

## **B. Veranstaltungen in Berlin und Umland**



01)

*Arbeitsgruppe Schlesien*



in der

### **Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[post@ostmitteleuropa.de](mailto:post@ostmitteleuropa.de)

22. August 2019

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors.: Prof. Dorothea Freising,

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

- 453**     **Freitag**     **13. September 2019,**     **19:00 Uhr**  
**Thema**     **Schlesien! Identität und Wandlungen einer mitteleuropäi-**  
**schen Kulturlandschaft. (Mit Medien).**  
**Referent**     **Studiendirektor i.R. Klaus-Peter B ö r n e r , Siegburg**  
**Ort:**             **Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,**  
**Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin**  
**Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.**

Viele Zeitgenossen können mit dem Begriff Schlesien kaum etwas anfangen, selbst die Wörter "Schlesien" und "schlesisch" sind in der Öffentlichkeit nur ausnahmsweise sichtbar. Wer dies bedauert, aber nicht resigniert hat, kann durch den gebürtigen Schlesier und Studiendirektor i.R. Peter Börner Argumentationshilfe erhalten. Sein Lichtbilder-Vortrag stellt unterhaltsam, aber fundiert vier bedeutsame Epochen Schlesiens vor Augen: Die Anfänge des deutschen Schlesiens im Hochmittelalter, Schlesien als führende deutsche Literaturlandschaft in der Barockzeit. Danach rückt die enorme Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung Schlesiens innerhalb Preußens in den Blick. Am Ende stehen Eindrücke von der erstaunlichen Wieder-auferstehung Schlesiens nach der Katastrophe von 1945. So entsteht das Panorama-Bild einer bemerkenswerten mitteleuropäischen Kulturlandschaft. Dass sie lange Zeit gerade auf Berlin eingewirkt hat und - oft im Verborgenen - hier immer noch präsent ist, auch das kann dieser Vortrag aufzeigen.

Klaus-Peter B ö r n e r, geb. 1941 in Tillendorf, Kreis Bunzlau (Niederschlesien). Der Vater Kurt Börner war Industriekaufmann, die Mutter Anny Börner, geb. in Gablonz (Sudetenland) kaufmännische Ange-stellte. Verheiratet seit 1969, zwei Kinder, zwei Enkelkinder. Wohnhaft in Siegburg. - Nach Flucht, Rückkehr und endgültiger Aussiedlung im Sommer 1946 aufgewachsen an verschiedenen Orten im Westteil Deutschlands, wo sich der Vater beim Wiederaufbau der Bunzlauer Keramikindustrie engagierte. Abitur 1961 in Velbert / Rheinland. Studium der Germanistik, Katholischen Theologie, Philosophie und Pädagogik in Bonn und Freiburg. Nach Abschluss des Studiums wissenschaftliche Arbeit am Germanistischen Seminar der Universität Bonn (u.a. Mitarbeit bei der Neuedition von „Minnesangs Frühling“). Seit 1969 Gymnasiallehrer für Deutsch und Katholische Religion in Köln, Bonn, Siegburg. Entwicklung und Leitung des Betriebspraktikums, des Schüleraustauschs mit Polen sowie der schul-internen Referendarausbildung. Seit 2004 im Ruhestand, aber bis 2009 Aushilfstätigkeit an Gymnasium und Realschule. Ehrenamtlich in Kirche und Hochschulbereich aktiv, u.a. Organisation religiöser Fortbildungs-veranstaltungen für Akademiker. Sachkundiger Bürger für die CDU im Rat der Stadt Siegburg. Seit 2000 Vorsitzender der Bundesheimatgruppe Bunzlau zu Siegburg. Aufbau und Pflege guter Kontakte in die alte Heimat. Viele gemeinsame Projekte. Mitglied u.a. der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, des Siegburger Partnerschaftsvereins und der Landsmannschaft Schlesien. Zahlreiche VHS-Vorträge zur deutschen Sprach- und Kulturgeschichte und zur deutschen Literatur. ►

**02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher  
Schatzmeister: Dieter Kosbab**

22. August 2019

**316**    Montag    **16. September 2019,**    **18.30 Uhr**  
          Thema        Ein Fall von versuchtem Versicherungsbetrug: Der Untergang  
                          des Danziger Schoners „Adolph Ottomar“ vor der dänischen  
                          Küste am 16. Oktober 1845. (Mit Medien).  
          Referent     Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.  
**Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

Am 16. Oktober 1845 ging der einer Danziger Rederei gehörende Segelschoner „Adolph Ottomar“ auf der Fahrt von Königsberg nach London an der dänischen Küste während eines Unwetters verloren. Der renommierten englischen Seeversicherungsgesellschaft Lloyds kam bei diesem Schiffsuntergang einiges seltsam vor. Gemeinsam mit staatlichen englischen und preußischen Justizbehörden wurde dieser Schiffsuntergang folglich durch Versicherungsdetektive untersucht und ein großangelegter Fall von Versicherungsbetrug vereitelt.

Jürgen W. S c h m i d t (Jg. 1958) entstammt einer 1947 aus Schlesien vertriebenen Familie, diente als Offizier in NVA und Bundeswehr und studierte nach seiner Entlassung ab 1993 Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Als promovierter Historiker hat er sich seitdem auf die deutsche, osteuropäische und russische Geschichte sowie die Geheimdienstgeschichte spezialisiert und mehrere Bücher sowie zahlreiche Aufsätze verfasst.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.



**03) Frauenverband im Bund der Vertriebenen**  
**- Frauengesprächskreis -**

**Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38**

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2018

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an  
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

**Ort:** „Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“

Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

**SDG**

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in  
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



**S U D E T E N D E U T S C H E   G E S E L L S C H A F T   e . V .**

Peter Josef Vanča

1. Vorsitzender der SDG

13189 Berlin, Berliner Str. 67

Ruf: 030-859 72 667

Email : [petervanca@web.de](mailto:petervanca@web.de)

**04) Aktuelle Veranstaltungen sind in Planung**





# Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e. V.

gegründet 1824

Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

[gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de](mailto:gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de); Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, [rlschneider@web.de](mailto:rlschneider@web.de))

[www.pommerngeschichte.de](http://www.pommerngeschichte.de)

05) In Berlin aktuell keine Veranstaltungen

Breslau Stammtisch Berlin



**Wo** "Eicheneck"  
Mahlsdorfer Straße 68  
12555 Berlin - Treptow-  
Köpenick

**Wann** Die Treffen finden jeden  
zweiten Mittwoch des  
Monats in der Zeit von  
13:00 bis 16:00 Uhr statt.  
Zu jedem Stammtisch gibt  
es einen Vortrag. Der  
Vortrag beginnt 14:00 Uhr.

**Kontakt** egon.hoecker(at)gmx.de

## 06) Meine Kinderjahre in Breslau

Mit Karl-Heinz Gewandt

**Mittwoch, den 02. Oktober 2019, 14:00 Uhr**

*Die nächsten Stammtisch-Termine: 13.11. / 11.12.2019*



**Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.**

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)

## 07) Das schlesische Elysium – Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Parks im Hirschberger Tal

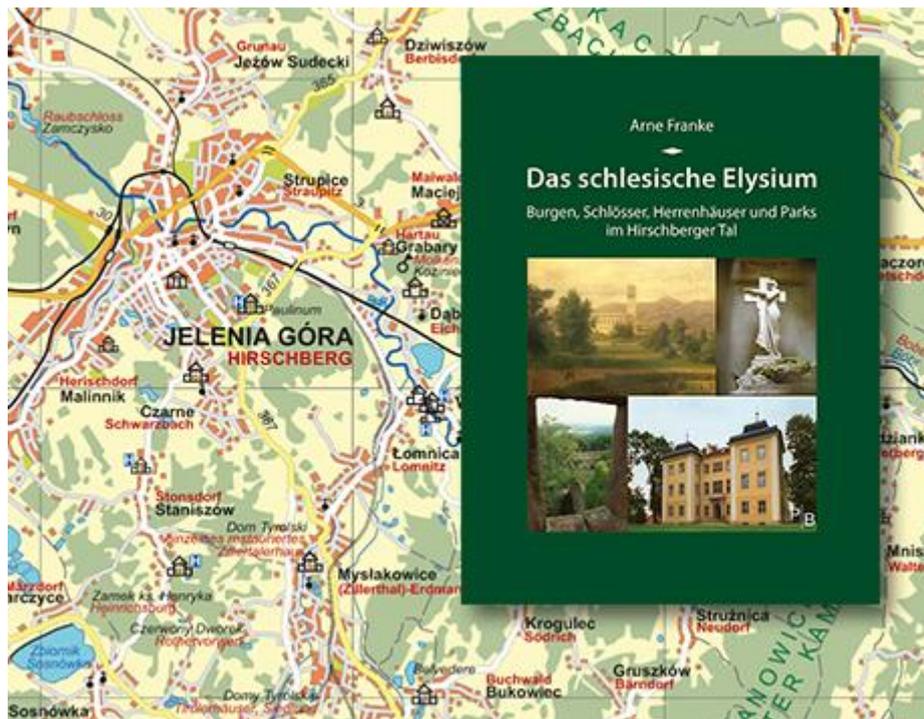
Bebilderte Buchpräsentation des Kulturreiseführers – 4., aktualisierte und erweiterte Auflage – mit dem Autor Arne Franke

**Donnerstag, 12. September 2019, 19:00 Uhr**

[buch|bund – deutsch-polnische Buchhandlung](#)

Sanderstraße 8, 12047 Berlin





Das Hirschberger Tal

Foto: © Stadtplanerei Blochplan, Dipl.-Ing. Dirk Bloch, [www.blochplan.de](http://www.blochplan.de)

Im 19. Jahrhundert entstand im Hirschberger Tal im Riesengebirge eine der bedeutendsten Kulturlandschaften Mitteleuropas. Der Stil der Burgen und Schlösser, Herrenhäuser und Parkanlagen, die ursprünglich im Besitz großer deutscher und polnischer Adelsgeschlechter waren, atmete den Geist der europäischen Romantik. Bei ihrer Errichtung wirkten herausragende Architekten und Gartenbauer wie Karl Friedrich Schinkel und Friedrich August Stüler mit. Im 19. Jahrhundert verlegte der preußische Hof eine seiner Sommerresidenzen hierher. An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert entdeckte das Bürgertum das Tal als Reise- und Urlaubsgebiet. Caspar David Friedrich, Sebastian C. Ch. Reinhardt, Ludwig Richter, Johann Wolfgang von Goethe und viele andere Maler und Schriftsteller hinterließen schriftliche und visuelle Zeugnisse ihres Aufenthalts in der Region. In den vier Jahrzehnten nach 1945 verfielen viele der Baudenkmäler. Ihre Erforschung und Restaurierung setzte erst Ende der 1980er Jahre ein. Gleichzeitig entwickelte sich dieser Teil Schlesiens zu einem der bedeutendsten Tourismuszentren.

Der vorliegende Band, der historisches Faktenwissen mit spannender Darstellung verbindet, bietet eine Gesamtschau der kunst- und kulturgeschichtlich großartigen Baudenkmäler des Hirschberger Tals. Sie wird durch Kurzbiografien der Persönlichkeiten aus Politik und Kultur ergänzt, die hier ihre Wirkungsstätte hatten.

»Das Buch lädt zum bloßen Genießen ein, man ist schon ein wenig dort, bevor man vielleicht wirklich hinfährt.«

SR2 Kulturradio

**Arne Franke** studierte in Frankfurt/Main Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Architekturgeschichte und Denkmalpflege. Er ist in den Kulturregionen Ostmitteleuropas als Studienreiseleiter und Fachautor tätig und konzipierte als Kurator mehrere zweisprachige



## Seite 56 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019

Ausstellungen, darunter »Das Tal der Schlösser und Gärten. Das Hirschberger Tal in Schlesien. Ein gemeinsames Kulturerbe« und »Kirchenburgen in Siebenbürgen«. [weitere Informationen](#)

Sein Kulturreiseführer [Das schlesische Elysium. Burgen, Schlösser, Herrenhäuser und Parks im Hirschberger Tal](#) erschien im August 2018 bereits in vierter Auflage.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit der deutsch-polnischen Buchhandlung [buch|bund](#)

### 08) The Mover

Die unbekannte Geschichte des Letten Žanis Lipke, der im Zweiten Weltkrieg zahlreiche Jüdinnen und Juden in seinem Keller in Riga versteckte. Filmvorführung im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals Berlin & Brandenburg 2019

**Sonnabend, 14. September 2019, 20:00 Uhr**

[Kino filmkunst 66](#)

Bleibtreustraße 12, 10623 Berlin



Standbild aus *The Mover*

© JFBB

*The Mover* erzählt die Geschichte von Žanis Lipke, der während der deutschen Besatzung in Riga Juden aus einem Arbeitslager rettete. Žanis war ein einfacher Arbeiter, der wie viele versuchte, das Überleben seiner Familie während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg zu sichern. Er arbeitete in einem deutschen Waffenlager und übernahm auch kleine Schmuggeltätigkeiten. Als sein jüdischer Freund und Nachbar abgeholt wird, begreift er die grausame Realität und beginnt Juden aus dem Waffenlager zu schmuggeln. Erst



bringt er sie nur in Sicherheit, dann versteckt er sie in dem Bunker unter seinem Haus. Der Film lässt offen, ob er aus Sturheit oder Nächstenliebe handelte, doch wurde er so zum lettischen Helden.

Im Vorfilm *Judenrein* entfaltet Daniel Blaufuks aus dem Material eines alten Amateurfilm, den er auf ebay gefunden hat, eine Geschichte über einen Ort in Polen, an dem Jüdinnen und Juden einen großen Teil der Bevölkerung ausmachten. Nach der Rückkehr aus den Vernichtungslagern sind sie komplett aus dem öffentlichen Lebensraum ihrer Heimatorte verschwunden und damit aus den Bildern und Gedächtnis. Daniel Blaufuks reflektiert anhand dieses Footage-Materials über seine biographischen Wurzeln und so wird dieser gefundene Film zu einer persönlichen Geschichte.

## **Programm**

### **Filmvorführung**

#### ***Judenrein***

Regie: Daniel Blaufuks  
Polen/Portugal 2018, 10 Min.

#### ***The Mover***

Regie: Dāvis Sīmanis  
Lettland 2018, 90 Min., lett. OmeU.

Berliner Premiere

### **Anschließend**

Filmgespräch mit Dāvis Sīmanis und Daniel Blaufuks  
*Moderation:* Gudrun Holz

### **Regie**

Dāvis Sīmanis  
Dāvis Sīmanis Jr., geboren in Lettland, zeichnet als Dokumentar- und Spielfilmregisseur und ist zudem als Drehbuchautor und Filmdozent tätig. Seine Dissertation hat er über die Darstellung von Geschichte im Film geschrieben. Seine Filme, die sich auch immer wieder um die Geschichte Lettlands drehen, wurden auf zahlreichen Filmfestivals prämiert. 2018 war er mit ESCPING RIGA beim JFBB vertreten. Filmografie: *Escaping Riga* (2018) *Exiled* (2016); *Chronicles of the last temple* (2012); *Pasaules Skana* (2010); *Valkyrie limited* (2009); *Version.Ino* (2007)

### **Produktion**

Mistrus Media

### **Produzent/in**

Gints Grūbe

### **Weltvertrieb**

Menesha Films



**Drehbuch**

Dāvis Sīmanis  
Matīss Gricmanis

**Kamera**

Andrejs Rudzāts

**Schnitt**

Andris Grants  
Davis Sīmanis

**Darsteller**

Artūrs Skrastiņš  
Ilze Blauberga  
Leonīds Lencs  
Matīss Kipļuks

**Festivals/Auszeichnungen**

Karlovy Vary International Film Festival 2019

**Eintritt**

9,- Euro  
7,- Euro ermäßigt  
5,- Euro Kinder (bis 14 J.)

Weitere Informationen, auch zum Ticketerwerb, finden Sie auf der Website des [25. Jüdischen Filmfestivals Berlin & Brandenburg](#).



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der dreiteiligen Filmreihe [»Jüdische Schicksale im östlichen Europa«](#) auf dem 25. Jüdischen Filmfestival Berlin & Brandenburg. Gezeigt im [filmkunst 66](#)

**09) Under A Placid Sky / Obłoki płyną nad nami / Unter einem stillen Himmel**

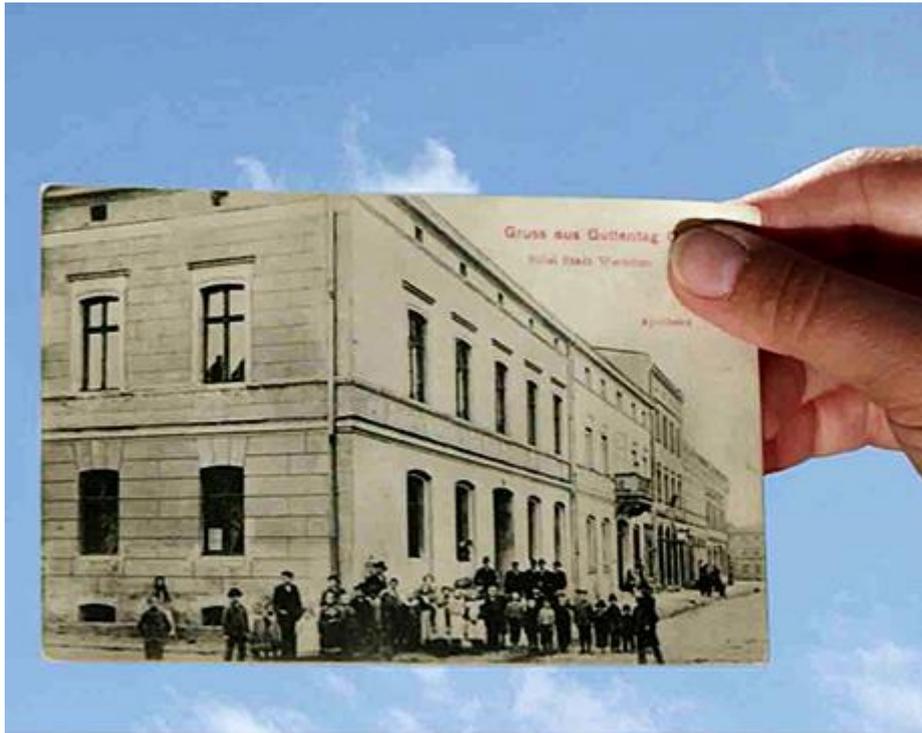
Die Reise an den Geburtsort der Regisseurin wird zu einer Reise in eine vergessene Vergangenheit des Ortes und der Menschen, die dort lebten. Filmvorführung im Rahmen des Jüdischen Filmfestivals Berlin & Brandenburg 2019

**Montag, 16. September 2019 , 20:00 Uhr**

[Kino filmkunst 66](#)

Bleibtreustraße 12, 10623 Berlin





Standbild aus *Under a placid sky*  
© JFBB

Als ihre Mutter an Alzheimer erkrankt macht sich die Regisseurin Anna Konik auf den Weg in das ehemalige Oberschlesien, an ihren Geburtsort Dobrodzień (Guttentag). Früher lebten an diesem Ort Menschen unterschiedlichster Herkunft, Kultur und Religion zusammen – Jüdinnen und Juden, Deutsche, Pol\*innen und manchmal gab es alle unter einem Dach. Viele kamen aus umliegenden Gebieten, waren staatenlos und ließen sich dort nieder, andere Familien waren schon immer dort. Nach dem zweiten Weltkrieg gab es keine Juden mehr. Anna Konik spürt die Geschichten der Menschen und des Ortes auf, vor allem diejenigen die vergessen und verschwiegen werden und stellt hier nicht nur die Frage nach der kollektiven Erinnerung sondern auch des kollektiven Vergessens.

## Programm

### Filmvorführung

***Under A Placid Sky/Obłoki płyną nad nami/Unter einem stillen Himmel***

Regie: Anna Konik

Polen 2018, 89 Min., poln. OmdU

### Anschließend

Anna Konik im Gespräch mit Vera Schneider, Deutsches Kulturforum östliches Europa

### Drehbuch, Regie und Produzentin

Anna Konik

Anna Konik ist bildende Künstlerin und ihr künstlerisches Schaffen ist vor allem auf Videoinstallationen, Objekte, Fotografie, Zeichnung und Skulptur fokussiert. Sie studierte an der Kunstakademie in Warschau und ist vielfache Preisträgerin von Stipendien für Künstler. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert.



## **Seite 60 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

2012 hat sie ihren Dokortitel an der Warschauer Kunstakademie gemacht. Neben vielen Vorträgen an Universitäten und hatte sie zuletzt eine Rudolf Arnheim Gastprofessur an der Humboldt-Universität Berlin am Institut für Bild- und Medienkunst, inne.

### **Kamera**

Jędrzej Niestrój in Zusammenarbeit mit Anna Konik

### **Schnitt**

Agnieszka Kowalczyk, Anna Konik

### **Musik**

Kamil Sajewicz

### **Festivals/Auszeichnungen:**

Kraków Film Festival 2018

### **Eintritt**

9,- Euro

7,- Euro ermäßigt

5,- Euro Kinder (bis 14 J.)

Weitere Informationen, auch zum Ticketerwerb, finden Sie auf der Website des [25. Jüdischen Filmfestivals Berlin & Brandenburg](#).



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen der dreiteiligen Filmreihe [»Jüdische Schicksale im östlichen Europa«](#) auf dem 25. Jüdischen Filmfestival Berlin & Brandenburg. Gezeigt in den [filmkunst 66](#)



# BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin

## **Geschäftszeiten**

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Ruf: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: [buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de)

[www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de)

## **10) Abend der Demokratie.**

Filmpräsentation

Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Freitag, 13. September 2019, 18:00 - 20:30 Uhr**

Der 15. September ist der Internationale Tag der Demokratie. Im 30. Jahr der Friedlichen Revolution veranstalten wir dazu am Freitag, den 13. September, ab 18:00 Uhr einen Abend der Demokratie. Wir wollen uns an diesem Abend mit den Ereignissen des Jahres 1989 auseinandersetzen, die damaligen Entwicklungen Revue passieren lassen und zu einer Rückschau auf eine unruhige, aufregende Zeit einladen, deren glücklicher Ausgang im September 1989 keineswegs abzusehen war.

Der Abend beginnt um 18:00 Uhr mit einem Vortrag von Prof. Dr. Bernd Lindner, der über seine neueste Publikation »Wir bleiben...das Volk! Losungen und Begriffe der Friedlichen Revolution 1989« sprechen wird. Im Anschluss findet ein moderiertes Podiumsgespräch statt.

Ab 19:30 Uhr zeigen wir den Film »WENDEBILDER – Fünf Fotos und ihre Geschichte« (45 Minuten)

## **Programm**

### **Begrüßung**

**Buchvorstellung:** „Wir bleiben...das Volk! Losungen und Begriffe der Friedlichen Revolution 1989“ | Prof. Dr. Bernd Lindner

### **Podiumsgespräch:**

Prof. Dr. Bernd Lindner | Kulturhistoriker, Leipzig

Frank Ebert | Robert-Havemann-Gesellschaft, Zeitzeuge der Friedlichen Revolution

Gesine Oltmanns | Stiftung Friedliche Revolution, Zeitzeugin der Friedlichen Revolution



**Seite 62 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

**Filmvorführung** „WENDEBILDER – fünf Fotos und ihre Geschichten“

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Veranstaltung wird zur Veröffentlichung im Internet in Bild und Ton dokumentiert.

## **11) Aufbruch 1989. Hoffnungen, Erfolge, Enttäuschungen**

Podiumsdiskussion

Schwerpunkt: "#RevolutionTransformation"

**Dienstag, 01. Oktober 2019, 18:00 - 19:30 Uhr**

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Deutsche Gesellschaft e.V.  
Berliner Beauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



## **Seite 63 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

Der Epochenumbruch von 1989/90 hat Europa entscheidend verändert und wirkt bis heute nach. Die Revolutionen in der DDR und Ostmitteleuropa wurden damals durch ein breites Spektrum an Akteurinnen und Akteuren geprägt. So engagierten sich Bürgerrechtler für Freiheit und Selbstbestimmung und ermutigten damit auch viele andere Menschen, auf die Straße zu gehen. Dies ermöglichte den Aufbau demokratischer Strukturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Doch wer waren diese Menschen? Welche Hoffnungen und Wünsche verbanden sie mit ihren Aktionen? Welche haben sich erfüllt – und welche nicht? Die fünfte Veranstaltung der Reihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« widmet sich insbesondere den persönlichen Erfahrungen der Protagonisten von 1989/90 in der DDR und Ostmitteleuropa. Gemeinsam wollen wir auf diese Zeit zurückblicken und danach fragen, was von den Auf- und Umbrüchen geblieben ist.

Die fünfte Veranstaltung der Reihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« widmet sich insbesondere den persönlichen Erfahrungen der Protagonisten von 1989/90 in der DDR und Ostmitteleuropa. Gemeinsam wollen wir auf diese Zeit zurückblicken und danach fragen, was von den Auf- und Umbrüchen geblieben ist.

**Begrüßung:** Dr. Andreas H. Apelt | Bevollmächtigter des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft e. V.

**Impulsvortrag:** Prof. Dr. Ute Frevert

### **Podium:**

- Prof. Dr. Ute Frevert | Direktorin des Forschungsbereichs »Geschichte der Gefühle« am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- Dr. h. c. Lothar de Maizière | Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V. und Ministerpräsident a. D., Berlin
- Petra Pau, MdB | Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Berlin
- Ulrike Poppe | Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur a. D., Berlin
- Jan Šícha | Gründungsdirektor des Tschechischen Zentrums in München

**Moderation:** Catarina Zanner | Antenne Brandenburg vom rbb, Berlin

### **Informationen und Rückfragen:**

Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte bei der Deutschen Gesellschaft e.V. | Tel.: 030 88 412-254 | E-Mail: [heike.tuchscheerer\(at\)deutsche-gesellschaft-ev.de](mailto:heike.tuchscheerer(at)deutsche-gesellschaft-ev.de)

Die Veranstaltung wird u. a. auf [www.bundesstiftung-aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de) in Ton und Bild dokumentiert.

### **Ort der Veranstaltung**

Bundesstiftung Aufarbeitung  
Veranstaltungssaal  
Kronenstraße 5  
10117 Berlin





**Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin**

Schillerstr. 59  
10627 Berlin-Charlottenburg

Tel: +49 (0)30 713 89 213  
Fax: +49 (0)30 713 89 201  
vorstand@dpgberlin.de

Bürozeiten:  
dienstags bis donnerstags 10.00 bis 16.00 Uhr

**12) – Zur Zeit keine eigenen Veranstaltungen -**



Burgstraße 27  
10178 Berlin-Mitte  
Ruf: 030-2475810

**13) "80 Jahre Beginn des 2. Weltkriegs - Wege des Gedenkens"**

Podiumsdiskussion

**Freitag, den 13. September 2019, 19.00 Uhr**

Polnisches Institut Berlin, Burgstraßen 27, 10178 Berlin-Mitte

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin!

Mit dem Überfall Deutschlands auf Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Im Zuge der Vernichtungspolitik Nazi-Deutschlands wurden fast 6 Millionen Polen, darunter mehr als 3 Millionen polnische Juden, Tausende Sinti und Roma und weitere Minderheiten, ermordet.

Junge Menschen in Deutschland haben jedoch noch immer unzureichende Kenntnisse über die vielfältigen und bereits seit Jahrhunderten bestehenden deutsch-polnischen



Beziehungen. Gleiches gilt für die gemeinsame Vergangenheit mit ihren vielfach tragischen, aber auch fruchtbaren Folgen.

Ob nun ein Denkmal für die polnischen Opfer des Zweiten Weltkrieges, ein Dokumentationszentrum der deutschen Nazi-Verbrechen in Polen oder ein deutsch-polnisches Geschichtsmuseum – zum 80. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkrieges hat in diesen Tagen eine kontroverse Diskussion über die verschiedenen Wege des Gedenkens an die Millionen sinnlosen Opfer dieses schrecklichen Krieges eingesetzt.

Am 13. September 2019 um 19.00 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) findet hierzu im Polnisches Institut Berlin in der Burgstr. 27, 10178 Berlin-Mitte, ein Podiumsgespräch statt:

Unter anderem mit Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Historiker und Professor für Holocaust-Studien am Touro College Berlin, Manuel Sarrazin, MdB, Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe sowie Brigitte Freihold, MdB, vom Veranstalter Die Linke. Seitens der Deutsch-Polnischen Gesellschaften nimmt Dr. Wolfram Meyer zu Uptrup, Stellv. Vorsitzender der Berliner Gesellschaft teil. Ein(e) Vertreter(in) der Initiative „Denkmal für die polnischen Opfer des Zweiten Weltkriegs“ wurde nicht eingeladen. Dafür aber die Direktorin des staatlichen Instytut Zachodni (West-Institut) aus Poznań. Moderation: Dr. Kai-Olaf Lang, Stiftung Wissenschaft und Politik aus Berlin

In eigener Sache:



Grafik: Lex Drewinski

Bereits vor 30 Jahren rief der Deutsche Gewerkschaftsbund Berlin und die Berliner Deutsch-Polnischen Gesellschaft unter dem Motto "Nie wieder Faschismus - Nie wieder Krieg" zu einer Veranstaltungsreihe an historischen Orten in Berlins Mitte auf (Siehe Anlage)



**Seite 66 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

Auch nach 80 Jahren ist die Auseinandersetzung mit unserer belasteten Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert weiterhin eine immerwährende Aufgabe!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Schröter

Vorsitzender  
Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.  
Schillerstr. 59, D-10627 Berlin-Charlottenburg  
Tel: +49 (0)30 713 89 213  
Fax: +49 (0)30 713 89 201  
E-mail: dpgberlin@t-online.de

privat:  
Tel: +49 (0)30 432 91 92  
E-mail: schroeterdpgb@t-online.de



Universität der Drei Generationen Uniwersytet Trzech Pokoleń  
Uniwersytet Humboldtów, Unter den Linden 6, 10117 Berlin  
[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

**14) Polen in der Europäischen Geschichte in 19 Jahrhundert**

Prof. Igor Kąkolewski, Institution: PAN Berlin, Zentrum für Historische Forschung

**Leitthema:** Die Errungenschaften der in Europa lebenden Polen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur

**Freitag, 13. September 2019, 18:00 Uhr**  
Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, im Raum 2094



**Deutsch - Tschechische und Slowakische Gesellschaft e.V. (DTSG)**

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Ruf: 0221-23 98 01

**15) Reflexionen und Visionen der Deutsch-tschechischen Beziehungen.**

DTSG-Projekt

Podiumsdiskussion

**Montag, 23. September 2019, 19:00 Uhr**

Botschaft der Tschechischen Republik, Wilhelmstraße 44, 10117 Berlin-Mitte,

Ruf: 030-226 38 0

u.A.w.g. bis zum 20. September 2019 <veranstaltungen\_berlin@embassy.mzv.cz> oder:  
<info@dtsg.de>

Im Gespräch werden ausgewählte Projekte aus den letzten Jahren vorgestellt. Anhand dieser Projekte wollen die Podiumsteilnehmer reflektieren, inwieweit solche Projekte allgemein in den Bereichen Kultur und Politik einen positiven Einfluss auf die deutsch-tschechischen Beziehungen hatten und haben. Daraus soll sich eine Diskussion mit dem Publikum entfalten.

**Eingeladene Gäste:**

**Daniel Herman** – Kulturminister a.D., Preisträger "Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung"

**Alice Scholze** – Mateřídouška Berlin e.V. – Vereinsvorsitzende und Schulleiterin der Tschechische Schule, Preisträgerin "Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung-Ehrenpreis"

**Dr. Danuše Siering** – Herausgeberin des Magazins N&N Praha / Berlin

**Dr. Olga Wewerka** – Korrespondentin, Kulturjournalistin Praha / Brno / Berlin

**PhDr. Tomáš Sacher** – Direktor Tschechisches Zentrum, Vizepräsident EUNIC Berlin

**Josef Kučera** – Vorsitzender des Kunstvereins PRO ARTE VIVENDI e.V., Musiker, DE-CZ Jazz-Festivals und Europe Blues Train Festival-künstlerische Leitung

**Podiumsdiskussion moderiert:**

**Prof. Dr. Christoph Zöpel** – Vorsitzender DTSG e.V., Freier Publizist, Honorarprofessor der Universität Dortmund / Professor an der German Jordanian University Amman, Jordanien, Minister des Landes Nordrhein-Westfalen a. D., Staatsminister im Auswärtigen Amt a. D.

Wir fotografieren während der Veranstaltung zum Zwecke der Veröffentlichung auf unserer Internetseite. Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit der Veröffentlichung von Fotos einverstanden, auf denen auch Sie abgebildet sind. Wenn Sie das nicht möchten, teilen Sie das bitte unserer Fotografin/ unserem Fotografen oder unseren Mitarbeitern mit.

**Botschaft der Tschechischen Republik**

Wilhelmstr. 44, 10117 Berlin

Ruf: 030-226-38-0





Deutsch-  
Rumänische  
Gesellschaft  
Berlin e.V.

Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.  
Vorsitzender: Dr. Gerhard Köpernik  
Horstweg 39  
14059 Berlin  
www.deruge.org

Wir laden ein zum  
„Jour Fixe“

**16) Geschichte und die Entwicklung der rumänischen Kirche und ihrer Mitglieder in Berlin**

Vortrag von Pfarrer .....

**Mittwoch, 25. September 2019, 18:30 Uhr**  
Rumänische Orthodoxe Kirche, Heerstraße 63, 14055 Berlin



Evangelische Akademie zu Berlin  
Charlottenstr. 53/54  
10117 Berlin  
Tel.: (030) 203 55 – 0  
Fax: (030) 203 55 – 550  
E-Mail: eazb@eaberlin.de  
Internet: <http://www.eaberlin.de>

**Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer**

Dr. Rüdiger Sachau  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: sachau@eaberlin.de

**Präsident**

Prof. Dr. Paul Nolte  
Telefon: (030) 203 55 - 506  
E-Mail: [nolte@eaberlin.de](mailto:nolte@eaberlin.de)



## **17) Wie politisch muss die Kirche sein? Kirche als Lernort der Demokratie IV**

Abendforum  
Tagungsnummer  
12-4/2019

**Mittwoch, 18. September 2019, 18:00 - 20:00 Uhr**  
Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

Leitung: Dr. Rüdiger Sachau  
Organisation: Susanne Wünsch  
(030) 203 55 - 506  
[wuensch@eaberlin.de](mailto:wuensch@eaberlin.de)

Angesichts einer Vielzahl rechtspopulistischer Positionen, in denen die Ablehnung der Demokratie zum Ausdruck kommt, muss die Frage nach dem Stand der demokratischen Kultur in Deutschland Ost und West gestellt werden. Die gegenwärtigen Entwicklungen machen deutlich, dass Demokratie immer wieder neu gelernt und angeeignet werden muss. Kann eine politische oder öffentliche Theologie dazu beitragen? Wird die Kirche zur bloßen Moralanstalt, wenn sie sich politisch klar äußert, oder kommt sie gerade darin ihrem Auftrag nach?

Nach eigenem Verständnis wird sich die Evangelische Kirche immer zu den konkreten Fragen unserer Welt verhalten und dabei ihre Sichtweise beitragen, die von der biblischen Botschaft her bestimmt ist. Ein Schweigen der Kirche ist genauso politisch lesbar, wie eine konkrete Äußerung.

Die Erfahrungen von Christinnen und Christen in der DDR sind es in besonderer Weise wert, dass wir sie auch nach 30 Jahren in unsere Überlegungen zum heutigen Verhältnis von Kirche und Politik einbeziehen.

An diesem Abend geht es also nicht um die Frage, ob die Kirche sich zu Politik und Gesellschaft verhält, sondern wie und wann sie dieses tut. Mit dem Vorwurf der parteipolitischen Nähe und Distanzen wird sie sich dabei argumentativ auseinandersetzen müssen.

Dr. Rüdiger Sachau  
*Evangelische Akademie zu Berlin*

Programm:

Ab  
17.30 Uhr Einlass und Anmeldung

18.00 Uhr **Musik**  
Ute Falkenau, *Musikalische Leiterin und Pianistin des „Theater im Palais“, Berlin*

**Begrüßung**  
Dr. Rüdiger Sachau



**18.10 Uhr Gesellschaftliches Engagement oder bloße Moralisierung?**

Volkskirche, Politik und das Evangelium

Prof. Dr. theol. Dr. h.c. Ulrich H. J. Körtner, *Universität Wien, Evangelisch-Theologische Fakultät, Lehrstuhl für Systematische Theologie, Wien*

Musik

Ute Falkenau

**18.50 Uhr Wie politisch muss die Kirche sein? Wie politisch darf die Kirche sein?**

Gespräche an runden Tischen in der Kirche

**19.10 Uhr Politisches Engagement und Kirche**

Erfahrungen in der DDR

Ein Gespräch mit Pfarrer Stephan Bickhardt, *Direktor der Evangelischen Akademie Meißen, Mitbegründer des Arbeitskreises „Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung“ (DDR 1986)*

**19.30 Uhr Engagierter streiten, klüger argumentieren, bewusster schweigen**

Ein Plädoyer für eine neue Streitkultur in der Evangelischen Kirche

von Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen, *Kulturbeauftragter des Rates der EKD, Berlin*

**19:45 Uhr Diskussion** auf dem Podium und mit dem Publikum

Ulrich Körtner, Johann Hinrich Claussen, Stephan Bickhardt

Moderation: Rüdiger Sachau

**20:15 Uhr Verabschiedung**

**Bis**

**20:45 Uhr Gelegenheit zu Nachgesprächen an den Tischen**

**18) Gesprächskulturen – Streitkulturen**

**Montag, 28. Oktober 2019, 18:00 bis 20:00 Uhr**

Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)

Straßenkampf, Agitation, Runder Tisch und Friedensgebet - was lernen wir aus den Umbrüchen von 1919 und 1989? Demokratie, die stets neu angeeignet werden muss, setzt die Fähigkeit zum konstruktiven Streit voraus. Eine Fähigkeit, die sich im Umgang mit den Rändern, mit Minderheiten, mit Skeptikern und dem Protest beweisen muss. Wie aber konstruktiv streiten, wenn die Beteiligten gar nicht argumentieren wollen, sondern sich auf Gefühlslagen berufen? Muss die Kirche selber radikal werden, wenn die Demokratie bedroht ist?

Preise und Informationen:

Bitte melden Sie sich online an unter [www.eaberlin.de](http://www.eaberlin.de).

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung.

Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

**Anmeldeschluss ist Montag, 16. September 2019.**

Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenfrei.



**:Katholische Akademie in Berlin e.V.**  
Hannoversche Str. 5  
10115 Berlin-Mitte  
Tel. (030) 28 30 95-0  
Fax (030) 28 30 95-147  
<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>  
[information@katholische-akademie-berlin.de](mailto:information@katholische-akademie-berlin.de)  
Direktor: Joachim Hake

## **19) 1919 - 1939 - 1989. Europäische Wendepunkte im Rückblick auf ein Jahrhundert**

### Podiumsdiskussion

**Gastreferenten:** Prof. Dr. Dr. h.c. Dan Diner, Berlin; Prof. Jan Rydel, Krakau u.a.;  
**Moderation:** Gemma Pörzgen, Berlin

**Montag, 14. Oktober 2019, 19:00 Uhr**  
Katholische Akademie in Berlin

**Kooperationspartner**  
**Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität**  
**Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa**  
Johann-Justus-Weg 147 a  
26127 Oldenburg  
<http://www.bkge.de>



Bundesarchiv, Bild 183-51909-0003, *Foto: Hans Sönnke, 1. Sept. 1939*

Die Jahre 1919, 1939 und 1989 sind europäische Schicksalsjahre. Beleuchtet werden Antagonismus und Versöhnung; Partikularismus und Universalismus; Ängste und Emotionen sowie ihre soziale und politische Wirkung damals und heute.





Gesellschaft  
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin  
Malteserstraße 74-100, Haus S  
12259 Berlin  
Ruf: 030-77 00 76 88

\*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:  
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

*\*) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

*Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.*

***Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.***

## **20) Berlin – ein heißes Pflaster**

Vortrag von Dr. Beate Witzel, Kuratorin der Geologischen Sammlung des Stadtmuseums Berlin

**Donnerstag, 26. September 2019, 18:00 Uhr**

Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Steglitz (im Einkaufszentrum „Das Schloss“, 3. OG),  
Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin

Berlin ist nicht nur berühmt für seine heißen Partynächte, auch die Temperaturen steigen. Bereits seit Jahrzehnten ist die Innenstadt von Berlin im Jahresmittel über zwei Grad Celsius wärmer als das Umland. In den vergangenen Jahren stieg diese Erwärmung sogar auf über drei Grad. Im Winter verursachen Heizung und Warmwasser eine Aufheizung von Boden und Luft, im Sommer speichert die Stadt die Sonnenwärme und gibt diese über Nacht wieder an die Umgebung ab. Mit zunehmender Bebauung und der globalen Erwärmung werden sich diese Effekte in den kommenden Jahren noch deutlich verstärken. Wie reagieren Pflanzen und Tiere auf das Innenstadtklima? Wie wirkt sich die Wärme auf die menschlichen Bewohner aus? Welche Maßnahmen wären geeignet, um der Überwärmung entgegenzuwirken? Der Vortrag erläutert in anschaulichen Beispielen die heutige Situation der Stadt und wagt einen Blick in die heiße Zukunft der „Wärmeinsel Berlin“.

Anmeldung erwünscht unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)



**21) Kuratorenführung durch die Ausstellung "Wilhelm und Alexander von Humboldt"**

**Dienstag, 26. November 2019, 16:30 Uhr**

Ausstellungshalle des Deutschen Historischen Museums (Pei Bau), Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin, Treffpunkt: Foyer

Bitte beachten Sie, dass vor Ort ein Eintritt in Höhe von 8,00 EUR – ermäßigt 4,00 EUR – erhoben wird.

Wilhelm und Alexander von Humboldt werden heute als deutsche Kosmopoliten gefeiert. Sie verkörpern die Errungenschaften öffentlicher Bildung, eine neue Sicht auf die Natur und den unvoreingenommenen Blick auf die Kulturen jenseits Europas. Ihre Biografien sind jedoch auch von den Gegensätzen ihrer Zeit geprägt: Dem in der Aufklärung entworfenen Bild der Gleichheit der Menschen stehen die Existenz von Kolonialismus und Sklaverei entgegen. Die Neuentdeckung der Natur geht auch mit ihrer Beherrschung und Zerstörung einher. Internationaler Austausch und Kooperation verhindern nicht die nationale Abgrenzung.

Das Deutsche Historische Museum zeigt die erste große Ausstellung über Wilhelm und Alexander von Humboldt in Deutschland. Sie verortet die Brüder als Europäer im Kontext ihrer Zeit. Sie blickt auf gesellschaftliche und politische Verhandlungs- und Gestaltungsräume, geht dem Verhältnis von Wissen und Macht nach und beleuchtet, wie Geschichtsbewusstsein, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft die Perspektive auf den Menschen und seine Umwelt verändern. Dabei treten Fragen nach der Aktualität und Bewertung ihrer Haltungen und Handlungen in unserer Gegenwart hervor.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige Anmeldung: [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)



**Preußische Gesellschaft**

Preußische Gesellschaft  
(HILTON Hotel )  
Mohrenstraße30  
10117 Berlin  
030 / 20230 2941  
030 / 20230 2942 ( Fax )  
0160 / 721 83 89

[www.preussen.org](http://www.preussen.org)



**22) „30 Jahre deutsche Einheit- wer hat uns die (friedliche) Revolution geklaut???“**

Referent: Gunter Weißgerber

**Mittwoch, 16. Oktober 2019, 19:00 Uhr**

Erdinger am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 56, 10117 Berlin

An diesem Tag vor 30 Jahren zogen mehr als 120.000 Leipziger durch die Straßen ihrer Stadt und forderten in Sprechchören und auf Transparente freie Wahlen, die Zulassung des Neuen Forums, Reise-, Meinungs- und Pressefreiheit. Unser Referent spricht zum gehörte in der DDR zu den Leipziger Gründungsmitgliedern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Er vertrat sie 1990 in der freigewählten Volkskammer und gehörte anschließend bis 2009 dem Deutschen Bundestag an. Zehn Jahre später trat er aus der SPD aus.

Konkreter Anlass war seinen Angaben zufolge, eine Abmahnung der Verlagsgesellschaft Madsack nach dem Erscheinen eines Beitrags, der sich kritisch mit der „Medienmacht“ der SPD beschäftigte. Zudem beklagte Weißgerber die Zerstörung früherer Grundsätze der SPD und erklärte, die Partei würde „Freiheit nur für sich selbst beanspruchen und ihre Kritiker repressiv behandeln“. Mit der SPD-Politik sei er grundsätzlich nicht mehr einverstanden.

Gunter Weißgerber veröffentlichte mehrere Bücher („Die DDR – ein Unrechtsstaat von Geburt an. Mit historischen Dokumenten zu Lug und Trug in der DDR-Geschichte“, „...dabei gewesen...Von der friedlichen Revolution in den Deutschen Bundestag. Erinnerungen an bewegte Zeiten“ etc.)

2008 erhielt er das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Gunter Weißgerber wird uns hochinteressante Einblicke in Ereignisse und politische Prozesse der Gründerzeit des dann vereinten Deutschlands geben und zu einer anregenden Diskussion ermuntern.

Bitte, melden Sie sich verbindlich an, da wir mit „Erdinger“ planen und entsprechende Vorbereitungen treffen müssen.



**Brandenburg-Preußen Museum**

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum

Ehrhardt-Bödecker-Stiftung

Eichenallee 7a,

16818 Wustrau

Telefon (03 39 25) 7 07 98,

Telefax (03 39 25) 7 07 99

Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

wustrau@brandenburg-preussen-museum.de

[www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)



Öffnungszeiten  
April-Oktober  
Di-So 10.00-18.00 Uhr  
November-März  
Di-So 10.00-16.00 Uhr

**23) Kloster Chorin – Stiftung, Glanzzeit und Säkularisation eines Hausklosters der märkischen Askanier**

Vortrag Dr. Franziska Siedler

**Sonntag, 22. September 2019, 15:00 Uhr**

Das Zisterzienserkloster Chorin wurde 1258 von den askanischen Markgrafen gegründet. Die Leiterin des Klosters Chorin spricht über die weitreichende Bedeutung des Klosters für die Askanier und für die Mark Brandenburg bis zur Zeit der Reformation.



**Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg**

<http://geschichte-brandenburg.de/lv-neu/veranstalt.html>

*Postanschrift:* Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e. V.

- Archiv und Bibliothek -  
c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Postfach 610 179

10922 Berlin

*Email:* [bibliothek@geschichte-brandenburg.de](mailto:bibliothek@geschichte-brandenburg.de), [archiv@geschichte-brandenburg.de](mailto:archiv@geschichte-brandenburg.de)

**24) Mittelalterliche Zisterzienserinnenklöster im südwestlichen Ostseeraum.**  
**Materielles Gut zwischen Alltag und Spiritualität. Fachtagung.**

Tagungsleitung: PD Dr. Felix Biermann, Dr. Katrin Frey, apl. Prof. Dr. Gudrun Gleba

**Mittwoch bis Sonnabend, 25. bis 28. September 2019,**

Dominikanerkloster Prenzlau, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Kleinkunstsaal

Veranstalter: Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Historisches Institut der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg, Dominikanerkloster Prenzlau. Kulturzentrum und Museum



Die Tagung steht allen Interessierten offen. Es wird ein **Tagungsbeitrag** von 10/ermäßigt 8 € erhoben. Für die Exkursion entsteht ein Kostenbeitrag von 20 € (Zahlung kann vor Ort erfolgen). Es wird um eine Anmeldung bis zum 10. September 2019 gebeten

**Information und Anmeldung:** Dr. Katrin Frey, Dominikanerkloster Prenzlau. Kulturzentrum und Museum, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon: 03984-75266, Fax: 03984-75293, e-Mail: [museum@dominikanerkloster-prenzlau.de](mailto:museum@dominikanerkloster-prenzlau.de), [www.dominikanerkloster-prenzlau.de](http://www.dominikanerkloster-prenzlau.de)

Die interdisziplinäre Erforschung materieller Quellen beleuchtet in vielfältiger Weise die unterschiedlichen Ebenen, auf denen weibliche Ordensgemeinschaften des Mittelalters agierten: Neben den liturgischen Anforderungen, dem Aufbau und der Pflege sozialer Netzwerke und der Bewältigung der klösterlichen Ökonomie standen die Organisation des alltäglichen Lebens, die Wahrnehmung und Darstellung kollektiver, individueller und sozialer Identität sowie die Verwirklichung religiöser Überzeugungen.

Das oberirdisch verschwundene, aber in Tausenden von Bodenfunden dokumentierte Frauenkloster Seehausen (Uckermark) wird derzeit in einem vom ist Ausgangspunkt dieser internationalen Fachtagung. Archäologische, kunstgeschichtliche und historische Vorträge präsentieren und diskutieren die Aussagen materieller Kultur zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Struktur der Zisterzienserinnenklöster im Südwesten der Ostsee, im Vergleich mit anderen Räumen und weiteren monastischen Gemeinschaften.

### Programm:

<https://bldam-brandenburg.de/wp-content/uploads/2019/09/Zisterzienserinnen-Tagung.pdf>

Die interdisziplinäre Erforschung materieller Quellen beleuchtet in vielfältiger Weise die unterschiedlichen Ebenen, auf denen weibliche Ordensgemeinschaften des Mittelalters agierten: Neben den liturgischen Anforderungen, dem Aufbau und der Pflege sozialer Netzwerke sowie der Bewältigung der klösterlichen Ökonomie standen die Organisation des alltäglichen Lebens, die Wahrnehmung und Darstellung kollektiver, individueller und sozialer Identität sowie die Verwirklichung religiöser Überzeugungen.

Das oberirdisch verschwundene, aber in Tausenden von Bodenfunden dokumentierte Frauenkloster Seehausen (Uckermark) ist Ausgangspunkt dieser internationalen Fachtagung. Archäologische, kunstgeschichtliche und historische Vorträge präsentieren und diskutieren die Aussagen materieller Kultur zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Struktur der Zisterzienserinnenklöster im Südwesten der Ostsee. Dabei geht es auch um den Vergleich mit anderen Räumen und weiteren monastischen Gemeinschaften.

Die Tagung steht allen Interessierten offen. Es wird ein Tagungsbeitrag von 10 € (ermäßigt 8 €) erhoben. Für die Exkursion entsteht ein Unkostenbeitrag von 20 €. Die Zahlungen können vor Ort erfolgen.

Es wird um eine Anmeldung (zur Tagung/zur Tagung und Exkursion) bis zum 10. September 2019 gebeten.

**VERANSTALTER:**

- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum
- Historisches Institut der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg
- Dominikanerkloster Prenzlau, Kulturzentrum und Museum

**TAGUNGSLEITUNG:**

PD Dr. Felix Biermann, Dr. Katrin Frey, apl. Prof. Dr. Gudrun Gleba

**ORT:**

Dominikanerkloster Prenzlau, Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Kleinkunstsaal

**INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Dr. Katrin Frey  
Dominikanerkloster Prenzlau  
Kulturzentrum und Museum  
Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau  
Telefon: 03984 75266  
Fax: 03984 75293  
[museum@dominikanerkloster-prenzlau.de](mailto:museum@dominikanerkloster-prenzlau.de)  
[www.dominikanerkloster-prenzlau.de](http://www.dominikanerkloster-prenzlau.de)

Die Tagung wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in der Förderlinie „Die Sprache der Objekte - Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“.

**MITTELALTERLICHE ZISTERZIENSERINNEN-KLÖSTER IM SÜDWESTLICHEN OSTSEERAUM**

Materielles Gut zwischen Alltag und Spiritualität

Fachtagung im Dominikanerkloster Prenzlau  
**25. – 28. September 2019**

Logos: Dominikanerkloster Prenzlau, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Bundesministerium für Bildung und Forschung.

PROGRAMM	
<p><b>MITTWOCH, 25. SEPTEMBER 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>16.30 bis 18.30 Uhr <b>Stadt- und Museumsführung</b> sowie Besichtigung der Einwölbungsarbeiten in der Marienkirche mit dem Superintendenten Dr. Reinhart Müller-Zetzsche Treffpunkt: Eingang der Marienkirche</li> <li>19.00 Uhr <b>Gemeinsames Abendessen</b> Hotel Uckermark, Restaurant Marie Luise</li> </ul>	
<p><b>DONNERSTAG, 26. SEPTEMBER 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>9.00 Uhr <b>Grüßworte und Einführung</b> Hendrik Sommer, Bürgermeister der Stadt Prenzlau; Prof. Dr. Franz Schopper, Direktor des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege; Prof. Dr. Almut Höfert, Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg; Dr. Katrin Frey, Dominikanerkloster Prenzlau</li> </ul> <p>GRUNDLAGEN – MATERIALITÄT UND ZISTERZIENSERINNENFORSCHUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>9.30 Uhr <b>Wie „Hest“ man ein Objekt?</b> Annette Cremer (Gießen)</li> <li>10.15 Uhr <b>Methodische Zugänge zur materiellen Kultur bei der Erforschung geistlicher Frauengemeinschaften</b> Christina Lutter (Wien)</li> <li>11.00 bis 11.30 Uhr <b>Kaffeepause</b></li> </ul> <p>KLOSTER SEEHAUSEN – WEIBLICHE MONASTIZITÄT DES MITTELALTERS IM FOKUS DER FORSCHUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>11.30 Uhr <b>Kloster Seehausen – Geschichte und kulturhistorischer Kontext</b> Gudrun Gleba (Oldenburg)</li> <li>12.00 Uhr <b>Archäologie des Klosters Seehausen</b> Felix Biermann (Wünsdorf)</li> <li>12.45 Uhr <b>Seehausener Funde – Spiegel von Alltag und Frömmigkeit</b> Katrin Frey (Prenzlau)</li> <li>13.15 bis 14.30 Uhr <b>Mittagspause</b></li> </ul> <p>GEBAUTE UND DINGLICHE FRÖMMIGKEIT – FRAUENKLOSTER IM SÜDWESTLICHEN OSTSEERAUM</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>14.30 Uhr <b>Die Backsteine von Seehausen und die Ordensarchitektur der Zisterzienserinnen in Nordostdeutschland</b> Dirk Schumann (Berlin)</li> <li>15.15 Uhr <b>Die Frauenklöster in Pommern</b> Marian Rębkowski (Stettin/Szczecin)</li> <li>16.00 bis 16.30 Uhr <b>Kaffeepause</b></li> <li>16.30 Uhr <b>Frauenklöster im mittelalterlichen Dänemark – Architektur und Archäologie</b> Hans Krønggaard Kristensen (Aarhus)</li> <li>17.15 Uhr <b>Frömmigkeitspraxis norddeutscher Zisterzienserinnen im Spiegel von Ausstattung und Architektur</b> Kajsa Hillebrand (Kiel)</li> </ul> <p>ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>20.00 Uhr <b>Die Architektur mittelalterlicher Frauenklöster im Ostseeraum</b> Christofer Herrmann (Danzig/Gdańsk)</li> </ul>	
<p><b>FRITAG, 27. SEPTEMBER 2019</b></p> <p>SACHKULTUR ALS ZEUGE VON ALLTAG UND GLAUBENSVORSTELLUNGEN IN FRAUENKLOSTERN</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>9.00 Uhr <b>Die Funde vom Nonnenchor des Klosters Wienhausen</b> Jörg Richter (Hannover)</li> <li>9.45 Uhr <b>Geschrieben, benutzt, verloren, wiedergefunden – Handschriftenfragmente aus dem Chor des Klarissenkonvents Ribnitz</b> Anette Löffler (Threnea)</li> <li>10.30 bis 11.00 Uhr <b>Kaffeepause</b></li> <li>11.00 Uhr <b>Reich und gelehrt – ideelle und materielle Grundlagen zur Herstellung klösterlicher Textilkunst</b> Tanja Kohwagner-Nikolai (München)</li> <li>11.45 Uhr <b>Pilgerzeichen in und aus Klöstern zwischen Werra und Ostsee</b> Hartmut Kühne (Berlin)</li> </ul> <p>12.30 Uhr <b>Brillen, Buchschließen, Heiligenbilder – zur Sachkultur westfälischer Frauenklöster</b> Wolfram Essling-Wintzer (Münster)</p> <p>13.15 bis 14.30 Uhr <b>Mittagspause</b></p> <p>GRUNDHERRINNEN: ZISTERZIENSERINNENKLOSTER IN LANDESAUSBAU, VERWALTUNG UND POLITIK</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>14.30 Uhr <b>Verflochten mit der Welt – Zisterzienserinnenklöster des südwestlichen Ostseeraums und ihre Verbindungen zu Landesherrschaft und Landesadel</b> Oliver Auge (Kiel)</li> <li>15.15 Uhr <b>Auf Wasser gebaute Herrschaft – zur Bedeutung von Mühle, Schifffahrt und Fischerei für Zisterzienserinnenklöster im Spätmittelalter</b> Sascha Bülow (Magdeburg)</li> <li>16.00 bis 16.30 Uhr <b>Kaffeepause</b></li> <li>16.30 Uhr <b>Herrschaftsbildung und Landesausbau – Bemerkungen zur Gründung norddeutscher Zisterzienserinnenklöster</b> Clemens Bergstedt (Ziesar)</li> <li>17.15 Uhr <b>Architektur, Ökonomie und soziale Netzwerke – Zisterzienserinnenklöster und ihre Träger- und Rekrutierungsgruppen im Herzogtum Österreich</b> Barbara Schedl (Wien)</li> <li>18.00 Uhr <b>Resümee und Perspektiven</b> Heinz-Dieter Heimann (Potsdam)</li> <li>19.00 bis 20.00 Uhr <b>Gemeinsames Abendessen im Kloster</b></li> <li>20.00 Uhr <b>Klösterliche Musik des Mittelalters</b> Konzert im Refektorium unter Einbezug fragmentarisch überlieferter liturgischer Gesänge aus Prenzlau, übertragen und präsentiert unter der Leitung von Ellen Hünigen</li> </ul>	
<p><b>SAMSTAG, 28. SEPTEMBER 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>8.30 bis 16.00 Uhr <b>Bussexkursion zu Klöstern in der Region</b> (Boitzenburg, Angermünde, Chorin) Unkostenbeitrag 20 € (inkl. Fahrt, Führungen und Eintritte, Selbstbezahlung des Mittagessens)</li> </ul>	

## 25) Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts

### Wissenschaftliches Symposium

anlässlich des bevorstehenden 850. Todesjahres von Albrecht der Bär 2020, in Kooperation mit der Universität Magdeburg und dem Zentrum für Mittelalterausstellungen

**Donnerstag/Freitag, 26./27. September 2019, Ballenstedt**  
Schloss Ballenstedt, Festsaal.

Veranstalter: Zentrum für Mittelalterausstellungen; Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Stadt Ballenstedt.

**Anmeldung bis 20. September 2019.**

### Kontakt:

Zentrum für Mittelalterausstellungen,  
Otto-von-Guericke Straße 68–73,  
D-39104 Magdeburg,  
Telefon: +49 (0)391 / 5 40 35 80,  
Fax: +49 (0)391 / 5 40 35 10,  
[info@mittelalterausstellungen.de](mailto:info@mittelalterausstellungen.de)



## **Seite 78 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

Im Vorfeld seines Todestages findet am 26. und 27. September 2019 in Ballenstedt eine interdisziplinäre, vom Zentrum für Mittelalterausstellungen und dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gemeinsam mit der Stadt Ballenstedt organisierte Tagung statt. Sie hat das Ziel, die Bedeutung Ballenstedts und die Anfänge der Askanier in den Blick zu nehmen und aus Sicht der modernen Forschung zu bewerten. So soll Albrecht in die politisch-strukturellen Kontexte seiner Zeit eingebettet werden, indem etwa aufgezeigt wird, wie er seinen Weg durch das von Umbrüchen gekennzeichnete 12. Jahrhundert nahm und welchen Herausforderungen er in Gestalt von Gegenspielern und Konflikten um Herrschaft und Missionierung begegnete. Ein weiterer Schwerpunkt gilt seiner Wirkungsgeschichte, so dass die Tagung zur kritischen Auseinandersetzung mit der teilweise bis in die Gegenwart bestehenden Glorifizierung und damit einhergehenden Instrumentalisierung der Person Albrechts anregen will. Dabei soll insbesondere aufgezeigt werden, wie der Nationalsozialismus Albrecht als Wegbereiter einer deutschen Ostpolitik umdeutete, missbrauchte und sich dieses Geschichtsbild auf die 1936/37 eigens im Schloss Ballenstedt errichtete Gruft auswirkte.

Die Tagung wird von einem öffentlichen Festvortrag begleitet, der sich an ein breites Publikum richtet. Die im Nachgang der Vorträge am Freitag geplante Exkursion ist fakultativ. Die Anmeldung hierzu erfolgt über das Museum Ballenstedt.

### **Programm:**

[http://www.ges.ovgu.de/Aktuelles/Allgemein/Tagung+\\_+Albrecht+der+B%C3%A4r+\\_+Ballenstedt+und+die+Anf%C3%A4nge+Anhalts-p-2846.html](http://www.ges.ovgu.de/Aktuelles/Allgemein/Tagung+_+Albrecht+der+B%C3%A4r+_+Ballenstedt+und+die+Anf%C3%A4nge+Anhalts-p-2846.html)

### **Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts**

**Veranstaltungsort:** Schloss Ballenstedt,  
Schloßplatz 3, 06493 Ballenstedt

### **Veranstalter**

Zentrum für Mittelalterausstellungen; Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg; Stadt Ballenstedt

Datum

26.09.2019 - 27.09.2019

Bewerbungsschluss

20.09.2019

Url

<http://www.mittelalterausstellungen.de>

Von

Dr. Sascha Bütow

Albrecht der Bär (geb. 1100, gest. am 18. November 1170), Graf von Ballenstedt, für wenige Jahre Herzog von Sachsen und ab 1157 schließlich Markgraf von Brandenburg, zählt bis heute zu den großen Persönlichkeiten des 12. Jahrhunderts und wird als Gründer der Mark Brandenburg sowie des Fürstentums Anhalt angesehen.

Im Vorfeld seines Todestages findet am 26. und 27. September 2019 in Ballenstedt eine interdisziplinäre, vom Zentrum für Mittelalterausstellungen und dem Lehrstuhl für



## **Seite 79 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

Mittelalterliche Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gemeinsam mit der Stadt Ballenstedt organisierte Tagung statt. Sie hat das Ziel, die Bedeutung Ballenstedts und die Anfänge der Askanier in den Blick zu nehmen und aus Sicht der modernen Forschung zu bewerten. So soll Albrecht in die politisch-strukturellen Kontexte seiner Zeit eingebettet werden, indem etwa aufgezeigt wird, wie er seinen Weg durch das von Umbrüchen gekennzeichnete 12. Jahrhundert nahm und welchen Herausforderungen er in Gestalt von Gegenspielern und Konflikten um Herrschaft und Missionierung begegnete. Ein weiterer Schwerpunkt gilt seiner Wirkungsgeschichte, so dass die Tagung zur kritischen Auseinandersetzung mit der teilweise bis in die Gegenwart bestehenden Glorifizierung und damit einhergehenden Instrumentalisierung der Person Albrechts anregen will. Dabei soll insbesondere aufgezeigt werden, wie der Nationalsozialismus Albrecht als Wegbereiter einer deutschen Ostpolitik umdeutete, missbrauchte und sich dieses Geschichtsbild auf die 1936/37 eigens im Schloss Ballenstedt errichtete Gruft auswirkte.

Die Tagung wird von einem öffentlichen Festvortrag begleitet, der sich an ein breites Publikum richtet. Die im Nachgang der Vorträge am Freitag geplante Exkursion ist fakultativ. Die Anmeldung hierzu erfolgt über das Museum Ballenstedt.

### **Programm**

#### **Donnerstag, 26. September 2019**

14.00 Begrüßung

Dr. Gunnar Schellenberger

Staatssekretär für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Michael Knoppik

Bürgermeister der Stadt Ballenstedt

14.30

Dr. Lutz Partenheimer (Potsdam)

Ballenstedt, die frühen Askanier und Albrecht der Bär

15.15

Prof. Dr. Matthias Hardt (Leipzig)

Albrecht der Bär und die Elbslawen

*16.00 Kaffeepause*

16.30

Prof. Dr. Florian Hartmann (Aachen)

Protagonisten und Antagonisten – Albrecht der Bär, Heinrich der Löwe, Wichmann von Magdeburg

17.15

Christian Warnke (Magdeburg)

Die Urkunden Albrechts des Bären



**Seite 80 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

19.00 Grußwort  
Kirchenpräsident Joachim Liebig  
Evangelische Landeskirche Anhalts

**Festvortrag**

Prof. Dr. Stephan Freund (Magdeburg)  
Bewegte Zeiten. Albrecht der Bär und der Umbruch des 12. Jahrhunderts –  
eine kritische Bestandsaufnahme

**Freitag, 27. September 2019**

9.00  
Christian Mühldorfer-Vogt (Ballenstedt)  
Dr. Olaf Karlson (Halle)  
Führung durch Krypta und Schloss Ballenstedt

10.00  
Dr. Dirk Höhne (Halle/Saale)  
Ballenstedt – Die romanische Krypta

10.45  
Dr. Stefanie Leibetseder (Berlin)  
Ballenstedt – Vom Kloster zum Schloss (Baugeschichte)

11.30  
Prof. Dr. Uta Halle (Bremen)  
Paul Schultze-Naumburg und die Gruft Albrechts des Bären

12.15 Kaffeepause

12.45  
Prof. Dr. Thomas Stamm-Kuhlmann (Greifswald)  
Der große Ziegenberg und die Ästhetik des Totalitarismus

13.30  
Dr. Simon Groth (Frankfurt am Main)  
Albrecht der Bär und die mittelalterliche deutsche Ostexpansion. Über ein Narrativ der  
Geschichtswissenschaft der DDR

14.15  
Zusammenfassung und Tagungsende

15.15 Fakultativ

**Exkursion zum großen Ziegenberg**

Karl-Heinz Meyer, „Forum Großer Ziegenberg“



## **Kontakt**

Zentrum für Mittelalterausstellungen  
Otto-von-Guericke Straße 68–73  
D-39104 Magdeburg  
Telefon: +49 (0)391 / 5 40 35 80  
Fax: +49 (0)391 / 5 40 35 10

info@mittelalterausstellungen.de

## Zitation

Albrecht der Bär, Ballenstedt und die Anfänge Anhalts, 26.09.2019 – 27.09.2019  
Ballenstedt, in: H-Soz-Kult, 18.08.2019, [www.hsozkult.de/event/id/termine-40944](http://www.hsozkult.de/event/id/termine-40944).  
Copyright (c) 2019 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

## **26) Grochow und Ostrolenka. Polnisches bei Fontane**

Vortrag: Gerhard Weiduschat (Berlin).

### **Donnerstag, 10. Oktober 2019, 19:00 Uhr**

im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Mitte.

Einen unabhängigen polnischen Staat hat Theodor Fontane zeit seines Lebens (1819-1898) nicht gekannt. Trotzdem hat er sich in Gedichten (Der Verbannte u.a.), Romanen (Vor dem Sturm, Unterm Birnbaum u.a.) und Autobiografischem (Meine Kinderjahre) mit Polinnen, Polen und polnischer Geschichte befasst. Der Vortrag gibt einen Überblick.

Einen unabhängigen polnischen Staat hat Theodor Fontane zeit seines Lebens (1819-1898) nicht gekannt. Trotzdem hat er sich in Gedichten (Der Verbannte u.a.), Romanen (Vor dem Sturm, Unterm Birnbaum u.a.) und Autobiografischem (Meine Kinderjahre) mit Polinnen, Polen und polnischer Geschichte befasst. Der Vortrag gibt einen Überblick.



## Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952  
Fax (03361) 310956  
E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)  
[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)

### 27) Neue Kuriositäten und Besonderheiten im Archiv der Stiftung Brandenburg. Referat von Veronica Kölling

Donnerstag, 26. September 2019, 17:00 Uhr

#### **HOTEL KAISERHOF**



**Ihr Gastgeber in  
Fürstenwalde / Spree**

Partner des HAUS BRANDENBURG  
Freundeskreises e.V.

Die Residenz für Ihren Besuch in der Stadt

\*\*\*\*

nur fünf Minuten zu Fuß vom Bahnhof  
und vom Haus Brandenburg

\*\*\*\*

Restaurant, Sommergarten, Kaminzimmer,  
Konferenzraum

\*\*\*\*

Sonderpreise für Freunde und Besucher  
des Hauses Brandenburg

Hotel Kaiserhof  
Friedrich-Engels-Str. 1 A  
15517 Fürstenwalde / Spree

Tel. (03361) 550 0  
Fax (03361) 550 175

[www.kaiserhof.de](http://www.kaiserhof.de)

#### **Stiftung Brandenburg**



### **Einladung**

**zum Märkischen Gesprächsforum**

**im**

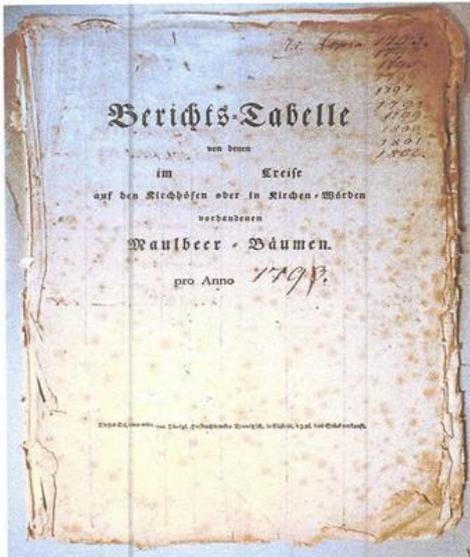
**Haus Brandenburg**

Tel. (03361) 310952  
Fax (03361) 310956  
E-Mail: [info@stiftung-brandenburg.de](mailto:info@stiftung-brandenburg.de)

[www.stiftung-brandenburg.de](http://www.stiftung-brandenburg.de)



Das Haus Brandenburg wurde am 25. Juli 1999 feierlich durch den damaligen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe eröffnet.  
Es befindet sich im Eigentum der Stiftung Brandenburg und wird für kulturelle Veranstaltungen der Stiftung Brandenburg und des Haus Brandenburg-Freundeskreises e.V. genutzt.



**Märkisches Gesprächsforum**  
Stiftung und Freundeskreis laden ein

am

**Donnerstag, 26. September 2019,  
17.00 Uhr,**

**im Haus Brandenburg, Fürstenwalde,  
Parkallee 14.**

Vortragende:

**Veronica Kölling**  
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin

zum Thema:

**Neue Kuriositäten und Besonderheiten  
im Archiv der Stiftung Brandenburg**

Begrüßung: Karl-Christoph v. Stünzner-Karbe  
Kurator

## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865



Verein für die Geschichte Berlins,  
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

<https://www.diegeschichteberlins.de/verein/veranstaltungen.html>

### Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85



## 28) Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg. Führung

**Sonntag, 15. September 2019, 16:30 Uhr**

*Führung mit Herrn Frank Körner in und um das Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg von Karl Friedrich Schinkel. Eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für die historischen Friedhöfe und Kirchhöfe Berlins e.V.*

### **Nationaldenkmal für die Befreiungskriege, 10965 Berlin, Kreuzbergstraße**

Wir werden von Berlins höchster natürlicher Erhebung (66 Meter überm Meeresspiegel) den Blick über den Viktoriapark und Berlin genießen und uns von Frank Körner zu den Schätzen im Sockeldepot führen lassen. Auch wenn viele von uns schon an einer Führung durch das Sockeldepot teilgenommen haben, ist es doch immer wieder interessant, die eingelagerten Originalwerke so nah wie sonst nie zu betrachten.

Es besteht die Möglichkeit, dass wir nach der Führung gegen 19.00 Uhr in dem „Steakhaus & Pizzeria Angus“, Kreuzbergstr. 11, 10965 Berlin den Abend ausklingen lassen. Sollten Sie uns begleiten wollen, dann melden Sie sich bitte bei mir telefonisch (AB) oder per Email bis zum 8. September 2019 an, damit wir Plätze reservieren lassen.

**Bitte teilen Sie mir bis zum 8. September 2019 mit, ob für Sie an der Führung teilnehmen möchten.** Die Führung ist für Mitglieder der Arge kostenlos; von unseren Gästen erbitten wir eine Spende in Höhe von 4,-- €.

Ich würde mich sehr freuen, mit Ihnen gemeinsam diese Führung zu unternehmen und verbleibe mit besten Wünschen Ihre Doris Tüsselmann (Tel: 811 73 44, E-Mail: [a-h-f@gmx.de](mailto:a-h-f@gmx.de))

» [Um Anmeldung wird gebeten.](#)



[Bezirksamt  
Tempelhof-Schöneberg](#)



## 29) Die Schöneberger Ofenbauerfirma Kori im Nationalsozialismus

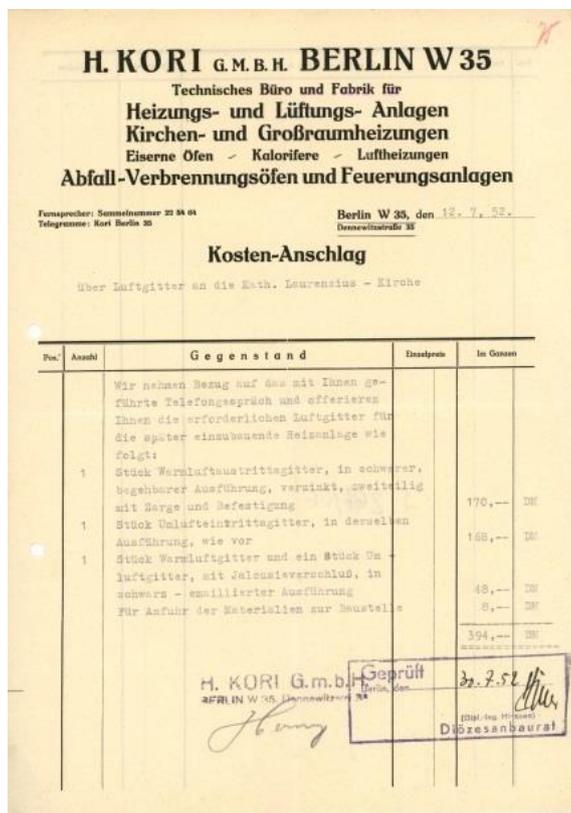
**Donnerstag, 26. September 2019, 18:00 Uhr**

Ort: Schöneberg Museum

PD Dr. Annegret Schüle und Susanne Zielinski (Erinnerungsort Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz) stellen die neusten Ergebnisse ihrer Forschung zur Schöneberger Ofenbauerfirma Kori vor. Kori stellte wie Topf & Söhne Leichen-



verbrennungsöfen für die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager her. Die Mittäterschaft von Kori geriet nach Kriegsende in Vergessenheit. Die Gründe und Folgen dieses Vergessens stehen exemplarisch für den Umgang mit NS-Täterorten in West-Berlin, auf das die Historikerinnen mit ihrem Vortrag ein Schlaglicht werfen.



Eine Veranstaltung im Rahmen der Sonderausstellung »Ausgeblendet. Der Umgang mit NS-Täterorten in West-Berlin« im Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße



**Literaturforum im Brecht-Haus**

Trägerverein Gesellschaft für Sinn und Form e. V.

Chausseestraße 125  
D-10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030. 28 22 003  
Fax: 030. 28 23 417  
E-Mail: [info\[at\]lfbrecht.de](mailto:info[at]lfbrecht.de)  
Internet: [www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)  
Facebook: [Lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrecht.de)  
<http://lfbrecht.de/>

Bürozeiten: Mo bis Fr 9 –15 Uhr





© Bundesarchiv, Bild 183-M0323-0300, Katscherowski

### **30) Franz Fühmann – ins Heutige übertragbar?**

Mit Isabel Fargo Cole und Paul Alfred Kleinert. Gespräch

**Dienstag, 01. Oktober 2019, 20:00 Uhr**

Veranstaltungsort: [Literaturforum im Brecht-Haus](#)

Eintritt: 5,- € / ermäßigt: 3,- €

Einlass: ab 19:00 Uhr

Den Verwerfungen des 20. Jahrhunderts spürte der DDR-Schriftsteller Franz Fühmann mit einer Fulminanz nach, die ihn heute aktueller macht denn je. Wie lässt sich sein scharfsinniger Humanismus in die heutigen Diskurse oder seine virtuose Sprache in eine Fremdsprache übertragen? Diesen Fragen gehen seine amerikanische Übersetzerin und der Schriftsteller und Mitbegründer des internationalen Franz Fühmann Freundeskreises nach.



# literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23  
10719 Berlin-Charlottenburg  
Tel. (030) 8872860  
<https://www.literaturhaus-berlin.de/programm>

## Brown Bag Lunch

### 31) Zum 150. Geburtstag von Else Lasker-Schüler Meike Feßmann und Judith Kuckart im Gespräch

**Mittwoch, den 18. September 2019, 12:30 Uhr**

7 € / erm. 4 €

Anlässlich des 150. Geburtstags von Else Lasker-Schüler unterhalten sich die Autorin Judith Kuckart und die Literaturkritikerin Meike Feßmann in der Mittagszeit über einige Neuerscheinungen über die große Dichterin, die nicht nur in verschiedenen Genres brillierte, sondern auch selbst eine große Verwandlungskünstlerin war. Dass ihr Verhältnis zum Geld dabei mitunter genauso getrübt war wie das zu Berlin, wird dabei ebenso Thema sein wie ihre poetischen Fluchten in das Traumland Theben und das schwierige Exil. Natürlich werden Lieblingsgedichte gelesen!

Und wie immer dürfen Sie während der Veranstaltung essen, trinken und fragen – bei schönem Wetter auf der Terrasse, bei nicht so schönem Wetter im Kleinen Saal.

Else Lasker-Schüler »Gedichtbuch für Hugo May« Wallstein, 2019  
Jörg Aufenanger »Else Lasker-Schüler in Berlin« be.bra, 2019  
Meike Feßmann »Else Lasker-Schüler. Leben in Bildern«  
Deutscher Kunstverlag, 2016

## Literarisches Colloquium Berlin e.V.

Am Sandwerder 5  
D-14109 Berlin  
Tel.: (030) 816 996-0  
Fax.: (030) 816 996-19  
[mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)  
[www.lcb.de](http://www.lcb.de)

### 32) Der Kurdische Abend

**Dienstag, 17. September 2019, 17:30 Uhr**



**17.30 h:** Filmvorführung: »HÊVÎ – Hoffnung« (Kurdisch mit dt. Untertiteln). Anschließend Gespräch mit Yüksel Yavuz (Regisseur) und Zülfiye Akkulak (Produzentin). **19.30 h:** **Yavuz Ekinci** und **Yildiz Çakar** in Lesung und Gespräch. Anschließend Musik von **Maviş Güneşer** und **Kemal Kahraman**

Dass die kurdische Literatur trotz ihrer großen Tradition in Deutschland kaum präsent ist, liegt nicht nur an ihrer weitgehend mündlichen Überlieferung. Vielmehr hatten und haben kurdische Autor:innen mit staatlichen Restriktionen zu kämpfen und leben verteilt über Länder und Kontinente. Wie gehen die Künstler:innen mit dieser geographischen Fächerung um? Wie verarbeiten sie die kurdische Sprachvielfalt (es gibt nicht das eine Kurdisch, sondern verschiedene dialektale Ausprägungen)? Wie präsent sind die Themen Migration und Exil?

Am heutigen Abend werden diese Fragen auf verschiedene Weise verhandelt. Zum Auftakt zeigen wir einen 2013 entstandenen Dokumentarfilm: »HÊVÎ – Hoffnung«, der vier Kurdinnen in ihrem Widerstand gegen politische Unterdrückung porträtiert. Regisseur und Produzentin sind anwesend und beantworten Fragen. Anschließend liest die in Berlin lebende Dichterin Yildiz Çakar Gedichte und der Romancier Yavuz Ekinci stellt seinen auf Türkisch verfassten und im Kunstmann Verlag in der deutschen Übersetzung von Oliver Kontny veröffentlichten Roman »Die Tränen des Propheten« vor. Die Sängerin Maviş Güneşer sorgt für den musikalischen Höhepunkt des Abends.



**Heinrich-Böll-Stiftung e.V.**  
Schumannstr. 8, 10117 Berlin  
Fon: (030) 285 34-0  
Fax: (030) 285 34-109  
E-Mail: [info@boell.de](mailto:info@boell.de)

**33) Eine andere Erzählung der Migration in Deutschland**  
Seminar • 19-1005

**Mittwoch, den 17. Oktober 2019, 18:00 – 22:00 Uhr**  
Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, Sebastianstr. 21, 10179 Berlin

Das offizielle Deutschland tut sich seit 1945 ohne Unterbrechung schwer mit Einwandern und Vielfalt. Migrationsprozesse werden bis heute beargwöhnt und noch immer durch die „ethnokulturelle Brille“ betrachtet. Der Historiker und Migrationsforscher Prof. Jan Plamper widerspricht mit seinem Buch „Das neue Wir“ dieser hartnäckigen Skepsis: Wir haben noch gar nicht ganz begriffen, dass die Bundesrepublik vielmehr eine ganz außerordentlich erfolgreiche Einwanderungsgesellschaft ist.



Das Besondere an seiner Untersuchung stellt die Verknüpfung von langfristigen historischen Entwicklungen mit exemplarischen Erzählungen und Erfahrungsberichten von Dazugekommenen dar. Diese Schilderungen lassen Geschichte lebendig werden. Er spannt einen Bogen von der deutschen Auswanderung in die USA seit dem 18. Jahrhundert (und nach Russland) über die atemberaubende Integration von zwölfteinhalf (!) Millionen Geflüchteten und Vertriebenen nach 1945 in nur sechs Jahren bis in die Gegenwart der Willkommenskultur. Weitere Themen sind: die west- und ostdeutsche Arbeitsmigration, die Veränderungen in der Asylpolitik, die Einwanderung von russlanddeutschen und jüdischen Bürgern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion seit 1989.

Der Workshop wird diese neue Erzählung in thematisch gegliederten Abschnitten vorstellen und diskutieren. Der Blick in die Geschichte vermag neue Orientierungen zu bieten: was hat funktioniert und warum? Welche Fehler können wir vermeiden? Brauchen wir eine neue kollektive Identität?

Mit Prof. Dr. Jan Plamper und Wolfgang Lenk

Realisiert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

### **Topographie des Terrors**

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

[info@topographie.de](mailto:info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

### **34) NS-Zwangsarbeit und die Kategorie „Geschlecht“. Ein Forschungsfeld**

Vortrag: Prof. Dr. Elizabeth Harvey, Nottingham

Moderation: Dr. Christine Glauning, Berlin

[Begleitprogramm](#) zur [Sonderausstellung](#) „Das Reichsarbeitsministerium 1933–1945: Beamte im Dienst des Nationalsozialismus“

**Dienstag, 17. September 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Während des Zweiten Weltkriegs wurden etwa 13,5 Millionen Menschen zur Zwangsarbeit im „Großdeutschen Reich“ verpflichtet. Unter ihnen waren vor allem ausländische Zivilarbeiterinnen und Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge. Die Mehrzahl der ausländischen Arbeitskräfte waren Männer. Doch Frauen machten einen wachsenden Anteil aus. Ende September 1944 waren die Hälfte aller zivilen Zwangsarbeitskräfte aus den besetzten sowjetischen Gebieten sowie ein Drittel der Zwangsarbeitskräfte aus dem



besetzten Polen Frauen. Unter allen weiblichen „Fremdarbeiterinnen“, die aus den deutsch okkupierten Ländern Europas kamen, stellten polnische und sowjetische Frauen die größten Kontingente dar.

In ihrem Vortrag gibt Elizabeth Harvey einen Überblick über aktuelle Forschungen zum Thema „NS-Zwangsarbeit und die Kategorie ‚Geschlecht‘“. Erörtert wird auch, warum der Anteil an Frauen unter den NS-Zwangsarbeitskräften aus Osteuropa so hoch war, welche Bedeutung dem Reichsarbeitsministerium und der Arbeitsverwaltung bei der Rekrutierung zukam und welche Interessen in Landwirtschaft, Industrie und Privathaushalten bestanden, gerade Polinnen und „Ostarbeiterinnen“ zu beschäftigen.

**Elizabeth Harvey**, 1957 geboren, ist Professorin für Geschichte an der University of Nottingham. Sie ist Mitglied der 2013 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales berufenen Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Reichsarbeitsministeriums im Nationalsozialismus. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, insbesondere die Geschlechtergeschichte und die Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Zu ihren aktuellen Veröffentlichungen gehören die Aufsätze *Last Resort or Key Resource? Women Workers from the Nazi-Occupied Soviet Territories, the Reich Labour Administration and the German War Effort* (2016) und *Arbeitsverwaltung und Arbeitskräfterekrutierung im besetzten Europa. Belgien und das Generalgouvernement* (2017).

**Christine Glauning** ist Leiterin des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit der Stiftung Topographie des Terrors.

### **35) „Jeder stirbt für sich allein“ – Ein Fall der Gestapo in Literatur und Realität**

Vortrag: Dr. Karl Kröhnke, Berlin

Moderation: Dr. Claudia Steur, Berlin

**Dienstag, 24. September 2019, 19:00 Uhr**

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

Im Jahr 1947 erschien Hans Falladas Roman „Jeder stirbt für sich allein“. Das Buch basiert auf Akten des nationalsozialistischen Volksgerichtshofs über die illegale Tätigkeit eines Berliner Arbeiterehepaars, das 1943 verurteilt und hingerichtet wurde. Der Roman spiegelt nicht nur die Widerstandsaktivitäten und die Verhaftung der Eheleute Hampel, sondern auch die sich hinziehenden und vielfach in die Irre gehenden Ermittlungen der Gestapo.

In seinem Vortrag geht Karl Kröhnke den Entstehungsbedingungen des Romans nach, der vor etwa zehn Jahren international zum Bestseller avanciert ist. Er skizziert dessen Inhalt und fragt nach dem Spannungsverhältnis zwischen den historischen Fakten und dem erzählten Text. Was wurde in dem Roman wie übernommen, weggelassen, geändert, was anders gewichtet? In den Blick genommen werden auch die von dem Ehepaar Hampel hauptsächlich in Treppenhäusern im Wedding abgelegten Protestpostkarten sowie die im Roman vorkommenden realen Orte des Geschehens wie die Gestapo-Zentrale in der Prinz-Albrecht-Straße 8.



**Karl Kröhnke**, 1956 geboren, ist Literaturwissenschaftler und Historiker, freiberuflicher Publizist und langjährig Lehrbeauftragter an mehreren Universitäten, seit 2012 am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin. Daneben arbeitet er im Bereich der Gedenkstättenpädagogik und ist als freier Mitarbeiter im Auftrag der Kulturprojekte GmbH auch in der Bildungsarbeit der Stiftung Topographie des Terrors tätig. Für seine Dissertation *Lion Feuchtwanger. Der Ästhet in der Sowjetunion. Ein Buch nicht nur für seine Freunde* (1991) wurde ihm der Werner-Pünder-Preis der Universität Frankfurt am Main verliehen.

**Claudia Steur** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Topographie des Terrors. Sie war Kuratorin der 2018 im Dokumentationszentrum präsentierten Sonderausstellung „Der Volksgerichtshof 1934–1945. Terror durch ‚Recht‘“.

**URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin**

[kontakt@urania-berlin.de](mailto:kontakt@urania-berlin.de)

<http://www.urania.de/programm/>

[www.urania.de](http://www.urania.de)

**Ruf: 030-218 90 91**

**Fax: 030-211 03 98**

**36) Rechter Nationalismus und die offene Gesellschaft**

Vortrag von Dr. Harald Lamprecht, Moderation: Dr. Ingolf Ebel, Urania Berlin

**Dienstag, 17. September 2019, 19:30 Uhr**

In Europa erfahren rechtspopulistische Parteien eine zunehmende Resonanz. Ungarn und Polen haben rechtspopulistische Regierungen, ein Rückbau demokratischer Prinzipien kann in diesen Ländern beobachtet werden. Auch in Deutschland können seit den Wahlerfolgen der AfD ein Rechtstrend und eine zunehmende Polarisierung in der

Gesellschaft beobachtet werden. Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien weisen auf die Krise des europäischen Projektes hin. Sie unterstreichen die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit den ideologischen Grundlagen rechtspopulistischer Bewegungen, ebenso die Aufgabe, den Zusammenhalt der durch zunehmenden religiösen und weltanschaulichen Pluralismus fragmentierten Gesellschaft zu stärken.

Dr. Harald Lamprecht, Beauftragter f. Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und Geschäftsführer des Evangelischen Bundes Sachsen.

**37) Transsibirien. Wie unendliche Weite mein ganzes Leben veränderte**

Vortrag von Gerhard Liebenberger

**Freitag, 27. September 2019, 19:30 Uhr**



## **Seite 92 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 755 vom 12.09.2019**

Die Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn ist eines der letzten, großen Bahnreiseabenteuer: Sie führt 9.288 Kilometer von Moskau nach Wladiwostok. Oder in 6 Tagen durch Russland und die Mongolei nach Peking in China. Die eisigen Temperaturen im sibirischen Winter, die karge und endlos weite Landschaft der Wüste Gobi und die Mega-Metropole Peking faszinieren Gerhard Liebenberger. Was er vor seiner ersten Reise nicht wusste: Dieses Reiseabenteuer wird sein ganzes Leben verändern. Er berichtet von emotionalen Höhen und Tiefen, landschaftlichen Kontrasten und dem abenteuerlichen Reiseleben im Zug.

Die Transsibirische Eisenbahn ist der "rote Faden" dieser Bilder- und Videoreise von Österreich nach China. Die Zugfahrt durch die unendlichen Weiten Sibiriens ist für sich schon ein besonderes Reiseabenteuer. Im Schlafwagen ist es eng. Auf Tausenden Kilometern gemeinsamer Fahrt teilen Fahrgäste ihr Essen und Reisende lernen die russische Gastfreundschaft kennen. Die Provodnizas servieren Tee mit Wasser aus dem Samowar, halten die Waggonen sauber und heizen den Fahrgästen im Winter ordentlich ein. Auf die Gesundheit wird mit Wodka auch im Zarengold-Sonderzug angestoßen. In diesem Zug erleben Reisende den Baikalsee und die Mongolei auf ganz besondere Weise.

Der Baikalsee als tiefster Süßwassersee der Welt ist ein magischer Ort entlang der Transsib-Reise. In der Mongolei beeindruckt das Naadam Fest mit Ringen, Bogenschießen und Pferderennen. In der Wüste Gobi und in der Steppe verbringt Gerhard Liebenberger einige Nächte bei Nomadenfamilien in der Jurte. Auch der Moskau-Peking-Express durchquert einen Tag lang die Wüste Gobi bevor er die Grenze zu China erreicht. In Peking angekommen tauchen Besucher abermals in eine neue Welt ein. Die Chinesische Mauer und Verbotene Stadt gehören zum „Pflichtprogramm“. Wer Abenteuer mag verliert sich im ursprünglichen und quirligen Alltagsleben der Hutongs.

Im Winter pfeift eisiger Wind durch Peking. „Sibirische Temperaturen“ herrschen im Nordosten Chinas. Bei -35 Grad wird der Besuch der Eisfiguren und Eisstadt in Harbin zur echten Herausforderung. Entlang der Transmandschurischen Eisenbahnstrecke führt die Winterreise nochmals nach Irkutsk. Dort wo im Sommer Schiffe fahren überqueren nun Autos das meterdicke Eis des zugefrorenen Baikalsees. Schnee und Wind verändern täglich das Gesicht der Landschaft.

Wer alleine mit der Transsibirischen Eisenbahn reist lernt auch sich selbst besser kennen. Eine kurze Auszeit sollte die erste Transsib-Reise für Gerhard Liebenberger werden, doch es kam anders: Ein Jahr später kündigte er und tauschte den Managerjob gegen das Reiseabenteuer. Mit der Transsibirischen Eisenbahn ging es wieder durch unendliche Weiten Richtung Osten. Seitdem lassen ihn Zugreisen und Reiseabenteuer nicht mehr los.

**Gerhard Liebenberger**, Abenteurer und Reiseblogger, Wittelshofen



**38) „Kirche mit Frauen weiter denken!“ Mit Dr. Irmgard Schwaetzer, Bundesministerin a.D., Präses der Synode der EKD**

Montag, 30.09.2019, 14:30 Uhr



**Dr. Irmgard Schwaetzer**  
Bundesministerin a.D.  
Präses der Synode der EKD

Constanze Schwuchow  
Geschäftsführerin  
Tel.: +49 (0) 30 310 01 11 00  
[office@gaw-berlin.de](mailto:office@gaw-berlin.de)

Zu Gast bei der GAW-Frauenarbeit

**„Kirche mit Frauen weiter denken!“**

**Am 30. September um 14.30 Uhr**

**Ev. Auenkirche, Berlin-Wilmersdorf  
Wilhemsau 119**

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen!

Anmeldung erwünscht, aber nicht erforderlich.

Bitte beachten Sie den geänderten Veranstaltungsort! (U-Bahn-Stationen Blissestraße U7 oder Berliner Straße U7 und U9)

**Gustav-Adolf-Werk der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.**  
im Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland

